

Die
Werner-v. Weirische
Hochzeit

Welche
 Anno 1695. den 27. Januar.
 in Leipzig gehalten wurde/
 Solte
 Mit diesen einfältigen Zeilen
 bedienen
 Simander.

In Leipzig druckts Johann Georg.



N Es der verliebte Gott nechst auf dem Schlitten
 fuhr /
 Und wolte sich recht satt mit Eiß und Schnee er-
 gößen;
 Verfehlt der albere die gleichgebähnte Spur/
 Und muß sich umb und umb verschneyet/ niederse-
 zen.

Die grimme Kälte fuhr durch seinen Leib und Geist/
 So/ daß die Glieder ihm in tausend Stücke sprungen/
 Das aufgepuzte Haar hieng ganz und gar beeist/
 Es war des Himmels Frost Ihm bis ans Herz gedrungen.
 Das Frauenzimmer nahm sich seiner nicht mehr an.
 Sie sprachen: Lasset Ihn im tieffsten Schnee erfrieren;
 Hat er uns viel Verdruß und Possen angethan/
 So mag der Bösewicht auch seinen Geist verlieren

I.

Cypripor stirb immerhin.
 Jeko wollen wir uns rächen/
 Und dein richtig Urtheil sprechen:
 Gehe nur durchtriebner Sinn.
 Cypripor stirb immerhin.

2.

Cypripor stirb immerhin.
 Du hast doch kein treues Herze
 Denn bey deinem Liebes- Sberke
 Sieht man Kessel-Sträuche blühn.
 Cypripor stirb immerhin.

3. Cypri

Cypripor stirb immerhin.
 Wer nicht deinen Pfeil wil fliehen/
 Muß am Unglücks-Wagen ziehen.
 Du bringst Schande vor Gewin.
 Cypripor stirb immerhin.

Cupido raffte sich zusehend in die Höh/
 Und bat die Jungfern um höchstnöthiges Erbarmen:
 Er war recht sterbens-Kranck. Ich hörte nichts als Weh/
 Ach last mich/ Liebsten/ nur auf eurer Brust erwärmen.

Helffet allerschönste Seelen!
 Amor euer bester Freund/
 Der es herzlich gut gemeint/
 Lieget in den letzten Zügen.
 Meine Hand soll euch vergnügen/
 Lasset mich nicht länger quälen.
 Helffet allerschönste Seelen!

Die Jungfern höhnten ihn zu seinem Schaden aus/
 Und riefen: Nein/ Er soll zu unsern Spasse lenden/
 Der kalte Leib soll seyn ein hauffen Ziegel Grauß.
 Sein Untergang bringt uns die angenehmsten Freuden.
 Hier kam Johanningen noch zu rechter Zeit dazu/
 Und hörte bestürzt das ängstliche Gewinsel;
 Sie gab Ihm Tropffen ein und schaffte ihn zur Ruh
 Und überstrich den Puls mit einem glatten Pinsel.
 Cupido war indeß ein wenig auffgetaut/
 Sein dünner Lebens-Tacht fing wieder an zuglücken.
 Er machte sich davor JOHANNEN recht vertraut
 Bey welcher Zucht und Wiß in einer Schale schwimmen.
 Es lag der schlimme Gast auff ihrem weichen Schoß/
 Und stellte sich durchaus als künnt Er sich nicht rühren;
 Bald drückte Er den Pfeil auff Ihre Stirne loß
 Er strotzte recht vor Blut/ man merckte kein erfrieren.
 Er nahm JOHANNEN gar auff seinem Schlitten mit/
 Und führte sie aus Danck zu dem gelehrten WERNER.

Mich

Mich daucht ich sehe noch wie Er so artig schritt/
Und theilte beyden aus zwölff Hand voll Zucker-Körner/
Drauff sprach Er: Liebsteß Paar/lebt in vergnügter Eh/
Der Himmelkröne Euch mit Segen und Gedenken
Es deck Euch seine Hand mit Lust/ wie mich mit Schnee.
So wird das Liebes-Band Euch nimmermehr gereuen.

Liebe läßt nichts unbelohnet.
Wer Ihr opfern wil und dienen/
Kan wie Tuberosen grünen.
Ihr beständiges Belüde
Ändert nicht die schönen Blicke;
Liebe kan die Herzen binden/
Und iemehr und mehr entzündet.
Liebe läßt nichts unbelohnet.



Die
Wermer = ...
So ...

Anno 1695.
in Leipzig

Mit diesen

Sin

In Leipzig dr

